

**Licht über der Woche.** Von Hermann Zeller S.J. (80.) München 1961, Verlag Ars sacra. Glanzfolienumschlag DM 5.20.

„Wir können uns nicht jeden Tag begrüßen wie ein frischverliebtes Paar, aber wir können am Ende einer Woche die Gleichgültigkeit des Werktages bewußt abstreifen und uns gegenseitig den Sonntag schenken.“ Das ist einer der kostbaren Sätze, die Hermann Zeller in diesem schmucken Bändchen als Einstimmung für den Sonntag zu uns spricht. Jede Freude schmeckt doppelt, wenn wir sie uns redlich verdient haben, so auch die Sonntagsfreude. Der Tag des Herrn wird uns dann zum Licht über der Woche, zum Sonntag für Leib und Seele, wenn wir ihn als Aufgabe sehen, die es zu lösen gilt. Das feine Büchlein möchte uns dabei behilflich sein. Man sollte sich am Samstag Zeit nehmen, diese kurzen Kapitel ruhig und besinnlich vor sich hinzulesen. Wir würden unseren Sonntag stiller, stärker und christlicher feiern als bisher.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S.J.

**Franz von Sales, Philothea.** Anleitung zum religiösen Leben. Übersetzt und herausgegeben von Otto Karrer. (208.) München 1961, Verlag Ars sacra. Kunstleder DM 7.50.

Immer wieder werden Stimmen laut, die nach einer modernen Laienaszetik rufen. Schon der heilige Franz von Sales hat dieses berechnete Bedürfnis gespürt und schrieb darum seine weltbekannte Philothea, die gar viele auch für die heutige Zeit noch gültige Anweisungen enthält. Die Vorzüge des Werkes sind bekannt; gediegene Grundsätze werden in leichtverständlicher Form dargeboten. Das Original ist wirklich sehr geschickt bearbeitet, durch eine geistreiche Einleitung bereichert; es ist, was bei Neuauflagen selten geschieht, durch Auslassen überholter oder nicht mehr zeitgemäßer Ausführungen verkleinert und in ein gefälliges sprachliches Gewand gekleidet. Der Verlag hat das Buch gefällig ausgestattet (Antiquaschrift, Elfenbein-Kunstleder-einband) und uns damit ein für alle Christen passendes Geschenk gegeben.

Linz a. d. D.

Adolf Buder S.J.

**Christusleid im Christenleben.** Ein Beitrag zur Theologie des christlichen Lebens nach dem heiligen Bonaventura. Von Dr. Bonifatius Strack OFM.Cap. (Franziskanische Forschungen, herausgegeben von P. Dr. Philotheus Böhner OFM. und P. Dr. Julian Kaup OFM., 13. Heft.) (XVII u. 158.) Werl/Westfalen 1960, Dietrich-Coelde-Verlag. Kart. DM 15.—.

In neuester Zeit sind verschiedene Arbeiten über den christozentrischen Charakter der Theologie des heiligen Bonaventura erschienen, in denen aber mehr allgemeine Gesichtspunkte herausgestellt und mehr oder weniger nur die großen Linien der Theologie Bonaventuras aufgezeigt wurden. Bei näherem Studium dessen, was der seraphische Lehrer über das Leiden Christi denkt und spricht, fiel mir — so sagt der Autor im Vorwort dieser Studie — besonders auf, welch großen Raum die korrelativen Begriffe Vorbild und Nachahmung hinsichtlich des Leidens Christi bei ihm einnehmen. „Ob der reichen Stofffülle mußte ich mich“, so der Verfasser (S. VII), „auf einen ganz speziellen Gesichtspunkt beschränken, der allerdings im Denken des heiligen Bonaventura die größte Rolle spielt, auf das Vorbild Christi im Leiden und die Nachahmung des Leidens Christi von seiten der Christen“. Das nun ist der Inhalt dieser mit großem Fleiß und echter Wissenschaftlichkeit gestalteten Schrift. Der Autor gliedert seinen Stoff in zwei Hauptkapitel, deren erstes, überschrieben mit „Christi Erlösungsleiden“, untergeteilt ist in die Abschnitte: „Das objektive Erlösungsgeschehen im allgemeinen“ (Einfluß Christi auf den Menschen) und „Das Erlösungsgeschehen als Vorbild und Anleitung zur Kreuzesnachfolge“, deren zweites aber dann behandelt: „Die Verwirklichung der Erlösung im Christenleben durch Leidensnachfolge“ und „Miterlösung durch Kreuzesnachfolge“ unter der gemeinsamen Überschrift: „Der Menschen Teilnahme am Erlösungsleiden.“ Es braucht wohl nicht eigens erwähnt zu werden, welch reiche Fundgrube für Gedanken zur Selbstheiligung, zu Exerzitien und Predigten hier geboten ist. Ein Namen- und Sachverzeichnis erleichtert die Benützung dieser inhaltsreichen Studie.

Schwarz (Tirol)

Dr. P. Leitner (†)

**Die Gelübde im Ordensleben.** Band III: Die Keuschheit. Auf Grund der Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft „Vie spirituelle“ bearbeitet und herausgegeben von Prof. Dr. J. Zürcher SMB. (240.) Einsiedeln-Zürich-Köln 1961, Benziger-Verlag. Leinen sfr 13.80.

Von dem großen Gemeinschaftswerk über die Gelübde im Ordensleben liegt nun auch der dritte Band vor, der die Keuschheit behandelt. Das Buch ist in erster Linie für Klosterfrauen berechnet, und jene, die mit ihrer Ausbildung und Führung zu tun haben. Das Thema ist schwierig, aber gerade in der heutigen Zeit besonders wichtig. Die „Politik des Schweigens“, die man hier

jahrhundertlang geübt hat, erwies sich als schädlich und läßt sich heute nicht mehr aufrechterhalten. Papst Pius XII. selbst hat sie in einer Ansprache an die Karmeliten am 23. September 1951 zurückgewiesen.

Das Buch holt weit aus. Im ersten Teil werden Keuschheit und Jungfräulichkeit in der Heiligen Schrift, in der Antike und in der christlichen Tradition behandelt. Daran schließt sich eine Darstellung der theologischen und kirchenrechtlichen Schau. Die letzten zwei Teile sind vorwiegend praktisch ausgerichtet und behandeln die psychologische und medizinische Seite und die Bildung und Übung im Alltag. Diese kurze Inhaltsangabe vermittelt nur eine schwache Vorstellung von dem reichen Inhalt des Buches, auch wenn es auf absolute Vollständigkeit keinen Anspruch erhebt. Es will vor allem den tiefsten Sinn der jungfräulichen Lebensweise aufzeigen, darüber hinaus aber auch viele praktische Anweisungen für die Erziehung und das persönliche Verhalten geben. Da das Thema von einer Arbeitsgemeinschaft bearbeitet wurde, ließen sich Wiederholungen nicht immer ganz vermeiden. Wie die ersten zwei Bände können wir auch diesen Abschlußband allen, die mit dem Ordensleben zu tun haben, bestens empfehlen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

### Missionswissenschaft

**Kritische Bibliographie der Missionswissenschaft.** Von Livinus Vriens OFMCap. Unter Mitarbeit von Dr. Athanasius Disch OFMCap. (Missionsrecht) und Prof. Dr. J. Wils (Linguistik). Deutsche Ausgabe. Aus dem Englischen übersetzt von Franz Flohr. (132.) Nijmegen 1961, Verlag Bestel Centrale V.S.K.B. Kart. Doll. 3.25.

Es ist nicht nur für den wissenschaftlichen Laien gut und notwendig, einen verlässlichen Führer durch die Missionsliteratur zu haben. Man wird auch den Missionswissenschaftler, der aus irgendwelchen Gründen nicht ganz in dieser Wissenschaft stehen kann, diese Sammlung sehr empfehlen können. Gewiß gibt es eine jährlich erscheinende „Bibliografia Missionaria“. Bei aller Werthaftigkeit dieser Sammlung ist sie aber mehr eine Katalogisierung der im Laufe des Jahres erschienenen Missionsliteratur. In vorliegender Sammlung wird nun eine Arbeit vorgelegt, die besonders von der Notwendigkeit inspiriert wurde, den Priesterseminarien des Welt- und Ordensklerus einen Leitfaden an die Hand zu geben, der ihnen zum Ausbau einer Missionsbibliothek helfen kann. Die Autoren haben 306 sorgfältig ausgewählte Nummern von Einzelwerken, Sammelwerken und Zeitschriften in die Sammlung aufgenommen, die aufgeteilt sind in 8 Kapitel: Werke allgemeinen Inhalts, Missionstheorie, Missionsrecht, Missionsmethodologie, Missionsgeschichte, Missionskunde, heimatliches Missionswesen, Hilfswissenschaften. Es finden sich praktisch Bücher aller bedeutenden Sprachen. Die Qualität eines Buches, wie die Verfasser sie sehen, wird durch einen Stern eigens hervorgehoben. Beigedruckte Inhaltsangaben der aufgeführten Werke, die aber keine kritische Wertung sein wollen. Um diese aber doch mühelos zugänglich zu machen, werden die wissenschaftlichen Besprechungen im Fundort am Schluß der Inhaltsangabe oft mit dem Namen des Rezensenten angegeben.

Die Verfasser schreiben in aller Bescheidenheit: „Wir sind uns jedoch völlig bewußt, wie schwierig die Auswahl manchmal gewesen ist. Wir laden deshalb herzlich zur Kritik ein.“ Gut, aber man kann mit vollem Recht sagen, daß es gelungen ist, in gründlicher Sachkenntnis und mit größtem Fleiß ein Werk bereitzustellen, das seinen ihm zgedachten Zweck voll erfüllt. Eine Schwierigkeit wird sich dem entgegenstellen; sie liegt aber nicht bei den Autoren, sondern ist durch die Situation bedingt, im näheren durch die mangelnde Sprachkenntnis jener, für welche die Sammlung gedacht ist, denn der objektive Vorteil der Arbeit, ihre sprachliche Universalität, entspricht nicht immer der Sprachkenntnis jener, welche die Werke, die zitiert sind, gebrauchen sollen. Damit weist die Arbeit zugleich auf einen für den deutschen Sprachraum empfindlichen Mangel hin, daß es nämlich an einer systematisch ausgebauten deutschen Missionsliteratur fehlt. Das ist aber nicht die Schuld der verdienstvollen niederländischen Autoren des Werkes.

St. Gabriel/Mödling b. Wien

P. Joh. Bettray SVD.

**Warum Mission? Weltmission heute — Weltkirche morgen.** Von Josef Albert Otto S. J. (Entscheidung. Eine Schriftenreihe, herausgegeben von Alfonso Pereira S. J.) Kevelaer, Verlag Butzon & Bercker. DM —.50.

Dieses Heftchen zeigt, wie wir in der Mission mitarbeiten an einer neuen menschlichen Gesellschaft, die von christlichem Gedankengut geprägt sein soll. Deshalb gehört es auch unbedingt in die Schriftenreihe „Entscheidung“. Der Autor stellt, um die Frage „Warum Mission?“ richtig beantworten zu können, zuerst einmal den Begriff der Mission richtig, daß sie nämlich